

Mitten im Leid: Gutes

Anja Kieser

Ich backe Plätzchen und höre Weihnachtsmusik. Dabei vergesse ich glatt die Schulprobleme, die Unmengen an Arbeit im Büro, die schmutzigen Fenster, die tausend Erledigungen. Ich vergesse, die Flüchtlinge, dass die Ukraine bombardiert wird und in Afghanistan, im Iran, in China und sonst wo Menschen in großer Angst leben. Es ist schön „Vom Himmel hoch da komm ich her“ zu summen und in meine heile Welt abzutauschen. So ein bisschen abschalten und die Probleme vor der Tür lassen, darf doch auch mal sein.

Ja, darf es! Aber Weihnachten hat mit dieser Heile-Welt-Nummer nichts zu tun, die wir gerne zelebrieren. Heile Welt war nicht im Stall von Bethlehem. Da waren arme Leute zusammen. Mit der Situation überforderte. Die politische Welt lag im Argen. Flucht war der nächste Step für Maria, Josef und das Kind. Weihnachten sagt aber noch etwas: Mitten in dieses Unheil wurde Jesus geboren. Gott als Mensch, um Mut zu machen, Halt und Orientierung zu geben. Ein Neugeborenes zum Verlieben und ein Zeichen der Hoffnung, dass mitten im Leid etwas Neues, Gutes entstehen kann.

Weihnachten will nicht verklären, sondern mutig machen. Gott sagt mir: Du bist nicht allein in all deinen Sorgen und Nöten. Gerade deshalb allem zum Trotz: Fröhliche Weihnachten. Und ganz laut summen und singen!

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1